Gottlieber Nachrichten

Am 29. November sind auch Schulwahlen. Unterstützen Sie unsere Gottlieber Kandidatinnen. Jede Stimme zählt!

Neues aus dem Dorf zwischen Seerhein und Lohstampfi **Nr. 123** **November 2020**

Zweite Etappe der Werkleitungssanierung

Gemeindeabstimmung vom 15. Dezember befindet über Kreditantrag von 875'000 Franken

Die Kirchstrasse präsentiert sich nach der umfassenden Sanierung der Werkleitungen und des Strassenbelags im Winter 2019/20 und Frühjahr 2020 rundum erneuert wieder in bestem Zustand. Gemäss dem im November 2018 vorgestellten Mehrjahresplan für das gesamte Gemeindegebiet soll jetzt als zweite Etappe der Abschnitt zwischen Dorfeingang und «Drachenburg» folgen. Dazu wird der Gemeindeabstimmung vom 15. Dezember ein Kreditantrag von insgesamt 857'000 Franken unterbreitet.

Die Federführung liegt wiederum bei den Technischen Betrieben Tägerwilen, die seit über 100 Jahren auch für die Wasserversorgung von Gottlieben zuständig sind. Sie sanieren auf ihre Kosten (bzw. über die Wassergebühren) die maroden Wasserleitungen aus dem Jahr 1898. Dazu sind ohnehin umfangreiche Grabarbeiten notwendig.

Umfassende Erneuerung

Die Gemeinde Gottlieben will sinnvollerweise wiederum die Gelegenheit nutzen, gleichzeitig wo nötig alle übrigen Werkleitungen zu erneuern, so auch alle Mittel- und Niederspannungsleitungen (Kostenpunkt 450'000 Franken). Im gleichen Zug soll die Trafostation im Hof hinter der «Drachenburg» an die Peripherie entlang dem Schlosspark verlegt werden (210'000 Franken), um eine zeitgemässe und zweckmässige Verteilung sicherzustellen. Ebenso soll die störungsanfällig gewordene Strassenbeleuchtung analog der Kirchstrasse erneuert werden (30'000 Franken). Beim

Der zweite Unterflurcontainer soll beim Fussgängerdurchgang zwischen Dorfbach und Haus zur Brücke zu liegen kommen.

Kanalisationssystem müssen nur kleinere Mängel behoben werden (10'000 Franken). Die Stadtwerke Konstanz sanieren auf ihre Kosten das ebenfalls erneuerungsbedürftige Gasleitungsnetz, ebenso die Swisscom das Kommunikationsnetz. Und schliesslich muss nach Abschluss der Arbeiten der Strassenbelag wieder instand gestellt werden (130'000 Franken).

Zweiter Unterflurcontainer

Nach den positiven Erfahrungen mit dem ersten Unterflurcontainer beim Schulhausplatz soll im gleichen Zug auch ein zweiter Unterflurcontainer eingebaut werden (Kosten: 27'000 Franken), wie dies vom Verband KVA Thurgau gefördert und auch mitfinanziert wird. Er soll neben dem Bach am Dorfeingang zu stehen kommen, aber auch andere Standorte sind noch in Prüfung.

Mit diesen Investitionen rüstet sich Gottlieben weiter für die Zukunft. ***(mb)***

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe im September hat der Gemeinderat folgende Geschäfte behandelt und Beschlüsse gefasst:

Der Gemeinderat

- genehmigt die Stromtarife für das Jahr 2021.
- beschliesst, auf eine Beschwerde gegen den Entscheid des Departementes für Bau und Umwelt betreffend die Genehmigung des am 3.Dezember 2019 erlassenen Zonenplans zu verzichten.
- genehmigt das Gesuch für ein Patent für eine Beherbergungswirtschaft mit Alkoholausschank für das Gottlieber Hotel «Die Krone».
- unterstützt die Einbürgerungsgesuche von Michael Kutter, Patrick und Maximilian Frigg sowie von Barbara Scheibe zur Abstimmung an der Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2020.
- nimmt die Erhöhung des Wasserbezugstarifs des Wasserwerks Tägerwilen per 1. Januar 2021 zur Kenntnis.
- beschliesst die Verbuchungspraxis der Vorfinanzierung Strassenbau.
- lehnt die Anpassung der Öffnungszeiten im Patent für eine Beherbergungswirtschaft mit Alkoholausschank für das Gottlieber Hotel «Die Krone» ab.
- lehnt das Gesuch um ein Nutzungsverbot für die Betriebsstätte «localholic» ab.
- verabschiedet das Budget 2021.
- genehmigt die Traktandenliste und die Botschaften für die Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2020.
- setzt das an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2019 beschlossene und vom Departement für Bau und Umwelt am 26. August 2020 genehmigte Baureglement per 27. Oktober 2020 in Kraft.
- setzt den an der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2019 beschlossene und vom Departement für Bau und Umwelt am 26. August 2020 genehmigten Zonenplan per 27. Oktober 2020 in Kraft.
- setzt den vom Gemeinderat am 19. Dezember 2019 erlassenen und vom Departement für Bau und Umwelt am 26. August 2020 genehmigten Richtplan und Richtplantext per 27. Oktober 2020 in Kraft.
- beschliesst die Zonenplanänderung für die Parzelle 14 (Kronen-Terrasse).
- erteilt der Agro Marketing Thurgau AG die Bewilligung bis auf Widerruf für den gesteigerten Gemeingebrauch von Gemeindestrassen und -plätzen in Gottlieben zur Durchführung eines Herbstmarktes.
- überträgt die Beurteilung und Umsetzungskontrolle von Schutzkonzepten in Restaurations- und Beherbergungsbetrieben nach der Covid-19-Verordnung besondere Lage an die Stadt Kreuzlingen bzw. an die von ihr beauftragten Fachpersonen.
- beschliesst die Vollzugs-Strategie im Case Management im Bereich der Prämienausstände bei Krankenkassen.
- legt die Termine 2021 der Gemeinderatssitzungen und Gemeindeversammlungen fest.

Abschied

Seit dem Erscheinen der letzten Ausgabe mussten wir Abschied nehmen von einem geschätzten Mitbürger und einer ehemaligen Mitbürgerin:

† am 8. Oktober von Heinz Hafen-Haltner, von Wäldi, geboren am 14. November 1937, wohnhaft gewesen an der Ländlistrasse 8, Ehemann von Verena Hafen-Haltner. Die Bestattung fand im engsten Familienkreis statt.

† am 24. September von Brigitte Brenner-Schmidt, geboren am 29. Februar 1933, Ehefrau von Jakob Brenner, wohnhaft gewesen an der Gartenstrasse 4F in Kreuzlingen, zuvor lange Jahre an der Espenstrasse 2 in Gottlieben.

Wir entbieten den Angehörigen unsere herzliche Anteilnahme.

IMPRESSUM

Herausgeber: **Einwohnerverein Gottlieben** – Redaktion: **Martin Bächer (mb)** – Nächste Ausgabe: **Februar 2021**
Redaktionsschluss: **1. Februar 2021**
Mail: martin.baecher@bluewin.ch

Budget mit vertretbarem Aufwandüberschuss

Bei der Gemeinde-Urnenabstimmung vom 15. Dezember wird nicht nur über zwei Kreditbegehren und drei Einbürgerungen befunden, sondern natürlich auch über das Budget 2021.

Der Voranschlag für das nächste Jahr rechnet bei einem gleichbleibenden Steuerfuss von 50 Prozent und bei einem Umsatz von knapp 1,28 Mio. mit einem Aufwandüberschuss von rund 70'000 Franken, was auch aus Sicht der RPK vertretbar ist. Denn gut möglich, dass dann die Rechnung besser ausfällt, da beispielsweise Einnahmen aus Grundstücksgewinnsteuern grundsätzlich nicht budgetiert werden. Bei den regulären Steuereinnahmen wird nur mit einem leichten coronabedingten Rückgang um 25'000 auf total 475'000 Franken gerechnet, da der Anteil der Steuereinnahmen juristischer Personen in Gottlieben erfahrungsgemäss tief ist.

Minder- und Mehrausgaben

Die Ausgaben sind weitgehend im Rahmen der Vorjahre. Geringer fallen die Beiträge für die Spitex und die Prämienverbilligung sowie wegen der schlechteren Rechnungsergebnisse der Vorjahre der Beitrag für den Finanzausgleich (noch 90'000 Franken) aus.

Für die Reparatur weiterer Geräte auf dem Spielplatz beim Espenweiher sind 1'300 Franken eingesetzt, für den Ersatz der korrodierten Gangway bei der Schiffsanlegestelle 6'000 Franken, und ebenso 6'000 Franken für die Reparatur der Leitung zum Brunnen (Bild) auf dem Schulhausplatz.

Digitalisierung der Gemeindeverwaltung

Bereits als im Mai über den Kredit für die archivarische Aufbereitung des Dokumentenarchivs abgestimmt wurde, hat der Gemeinderat angekündigt, dass in einem zweiten Schritt ein Softwarepaket für die elektronische Geschäftsverwaltung angeschafft werden soll. Dies beantragt er jetzt der Gemeindeabstimmung mit einem Kreditbegehren von 25'000 Franken.

«Damit soll die effiziente Bearbeitung, Ablage und Archivierung der anfallenden Informationen und Daten in elektronischer Form (z.B. auch Mails) sichergestellt werden, heisst es dazu in der Botschaft. Und weiter: Ausserdem soll die Software für die effiziente Sitzungsorganisation und Protokollierung eingesetzt werden.

Und schliesslich wird die kommende Gemeindeabstimmung über drei Gesuche zur Aufnahme in das Gottlieber Gemeindebürgerrecht befinden ***(mb)***

Urnenabstimmung am 15. Dezember statt Gemeindeversammlung

Ursprünglich war geplant, am 1. Dezember eine Gemeindeversammlung durchzuführen. Aufgrund der jüngsten Entwicklung gibt es coronabedingt nun aber stattdessen am **Dienstag, 15. Dezember, 20.00 bis 21.00 Uhr, eine Urnenabstimmung.** Ebenfalls im Gemeindesaal beantwortet der Gemeinderat am Dienstag, 1. Dezember, von 19.00 bis 19.45 Uhr sowie von 20.00 bis 20.45 Uhr, allfällige Fragen. Wegen der begrenzten Teilnehmerzahl ist dafür eine Anmeldung nötig (anja.felder@gottlieben.ch oder 071 / 669 12 82).

Bei der brieflichen Stimmabgabe, wie sie empfohlen wird, muss das Couvert verwendet werden, mit dem die Stimmunterlagen zugestellt wurden.

Am 29. November nach Möglichkeit wieder brieflich abstimmen

Am Wochenende vom 28./29. November stehen wieder Abstimmungen an: über zwei eidgenössische Vorlagen und eine kantonale Vorlage. **Zudem finden die Erneuerungswahlen für die Behörden der Volkschulgemeinde Tägerwilen-Gottlieben-Wäldi statt (siehe separaten Artikel).** Abstimmen und wählen kann man (in beiden Fällen zu den gleichen Zeiten) wie gewohnt im Gemeindesaal: am Freitag von 18 bis 19 Uhr, am Samstag von 17 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 11 Uhr – selbstverständlich mit einem entsprechenden Schutzkonzept; man beachte die Hinweise vor Ort.

Der Gemeinderat ruft aber dazu auf, nach Möglichkeit wieder brieflich abzustimmen, was beim letzten Urnengang im September sehr gut befolgt wurde.

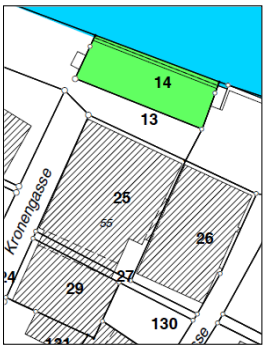
Die neuen Ortsplanungs-instrumente sind in Kraft

Der Gemeinderat hat die Instrumente der revidierten Ortsplanung, will heissen das neue Baureglement, den neuen Zonenplan sowie den Richtplan und den Richtplantext, per 27. Oktober in Kraft gesetzt.

Damit ist das Generationenprojekt, das im Januar 2017 mit Workshops begonnen hatte, nach einem fast vierjährigen Prozess praktisch abgeschlossen und wird für die Entwicklung von Gottlieben in den nächsten 25 Jahren bestimmend sein.

Kronen-Terrasse bleibt Freihaltezone

Eine Pendenz ist aber noch zu erledigen. Mit seinem Entscheid vom 26. August hat das Departement für Bau und Umwelt (DBU), das vor der Inkraftsetzung alle Planungsinstrumente genehmigen muss, einen Vorbehalt gemacht:



Die Kronen-Terrasse (Parz. 14, auf der Abbildung links eingefärbt) darf nicht wie im neuen Zonenplan vorgesehen, von der (gemäss bisherigem Zonenplan) Freihaltezone (Nichtbauzone) in die Dorfzone (Bauzone) umgezont werden. (Damit hätte der «Krone», wie berichtet, der Bau eines Witterungsschutzes zur Saisonverlängerung ermöglicht werden sollen.)

Der Gemeinderat verzichtete darauf, gegen diesen Entscheid des DBU Rekurs einzureichen. Die entsprechende Änderung des neuen Zonenplans – der Verbleib der Parz. 14 in der Freihaltezone – musste aber nochmals öffentlich aufgelegt werden (30. Oktober bis 18. November) und wird dann von der Gemeindeversammlung noch zu genehmigen sein, wenn es so weit ist.

Gewässerraumlinien festlegen

Es gibt im Rahmen der Ortsplanung noch eine letzte Pendenz, die zu erledigen ist, denn entlang der Gewässer müssen neu Gewässerraumlinien festgelegt werden, um den Gewässern mehr Raum zu geben. Das ist, wie in anderen Untersee-Gemeinden, in Gottlieben eine besonders anspruchsvolle Aufgabe, da Gewässerräume hier schon seit langer Zeit bereits bebaut sind. Im Budget 2021 ist daher für die Erarbeitung des Gewässerraumlinienplans ein Betrag von 16'000 Franken eingesetzt.

Herbstmarkt abgesagt

Wie in der letzten Ausgabe berichtet, hätte am Wochenende vom 7./8. November in Gottlieben wieder einmal ein grosser Herbstmarkt stattfinden sollen. Doch wegen Corona wird leider auch daraus für dieses Jahr nichts.

Wie von der organisierenden Agro Marketing Thurgau AG zu erfahren war, zeigten zahlreiche Standbetreiber Interesse. «Es wäre eine schöne Veranstaltung geworden», ist Gemeindepräsident Paul Keller denn auch überzeugt. Der Anbieter-Mix wäre attraktiv gewesen. Alles, was in der Region in diesem Bereich Rang und Namen hat, wäre in Gottlieben vertreten gewesen. Doch die jüngsten Entwicklungen der Corona-Pandemie hatten zur Folge, dass erste Standbetreiber absagten. Zudem hatte Agro Marketing Thurgau Bedenken, dass unter diesen Umständen genügend Besucherinnen und Besucher nach Gottlieben gekommen wären, zumal von Seiten des Kantons lange nicht klar war, welche Anforderungen an das Schutzkonzept gestellt worden wären.

Neuer Anlauf im nächsten Jahr

So war es denn die einzige vernünftige und richtige Entscheidung, den Markt für dieses Jahr noch rechtzeitig abzusagen. Aber immerhin wissen wir jetzt: Das Interesse an einem Gottlieber Herbstmarkt ist gross. «Im nächsten Jahr wollen wir das Thema 'Herbstmarkt Gottlieben' wieder aufgreifen, weil wir an das Konzept an sich glauben», schreibt Projektleiterin Priska Held von der Agro Marketing Thurgau AG in ihrer Mail. Und mittlerweile steht sogar schon das Datum provisorisch fest: wiederum am ersten November-Wochenende (Samstag/Sonntag, 6./7. November 2021).

Altpapiersammlung

Am Samstag, 21. November, sammelt die Guggenmusik «Gottlieber Schnoogge» auch in ihren Stammlanden in Gottlieben das Altpapier ein.

Vom Kiesschiff «Mary» aus wird der Wandkies in den Seerhein eingebracht.

Im Seerhein sollen wieder mehr Äschen laichen

Wie der Hochrhein war auch der Seerhein früher ein hochwertiges Äschengebiet. Das soll zumindest zum Teil wieder so werden. Erreicht werden soll dies mit gezielten Aufwertungsmassnahmen für die Fischfauna, wie sie jetzt in einem Pilotprojekt im Gebiet «Chöpfli» (Parz. 135) im Uferbereich westlich der Krüger-Werft umgesetzt werden, dort, wo der Trampelpfad durch das Schutzgebiet endet.

Gleich unterhalb der dort in den Seerhein reichenden Pfahlreihe wurde in einem rund 1'500 Quadratmeter grossen, ufernahen Bereich in einer Tiefe von rund einem Meter bodenseetypischer Wandkies aufgeschüttet und im Wasser verteilt. Das Gebiet war nach eingehenden Abklärungen der Strömung, der Tiefenverteilung und der Sohlenstruktur ausgewählt worden, um für die Fischfauna möglichst optimale Bedingungen schaffen zu können.

Totholzstrukturen als Unterstände

Zu den Aufwertungsmassnahmen gehört danach auch das Einbringen von sogenannten Totholzstrukturen in diesem Gebiet, um für die Fische Unterstände zu schaffen. Sie bestehen aus ganzen Weiden oder frischen Wurzelstöcken, aber auch aus mehr oder weniger dicken Reisigbündeln als Deckungsstrukturen für frisch geschlüpfte Fischlarven sowie aus Totholz-Stammburgen (sogenannten Engineered Log-Jams), die zugleich als Wellenbrecher gegen den Wellenschlag aus der Schifffahrt dienen. «Der Totholz-Eintrag soll so erfolgen, dass die Holzstrukturen möglichst keinen zusätzlichen Ansitz für fischfressende Vögel bieten», heisst es im Projektbeschrieb mit Vorgehenskonzept wörtlich.

Systematische Wirkungskontrolle

Das Pilotprojekt beinhaltet natürlich auch eine Wirkungskontrolle. Nachdem die Massnahmen umgesetzt sind, wird – vor allem während der Laichzeiten der verschiedenen Fischarten - in regelmässigen Abständen kontrolliert, inwieweit die neuen Flächen und Strukturen von Laichfischen aufgesucht werden. Das Augenmerk soll nicht nur auf Äschen (März/April), sondern auch auf Barben (März/Mai), Alet (Mai/Juli) und Gangfische (August/November) gelegt werden. Ergibt die Wirkungskontrolle positive Resultate, werden weitere Aufwertungsmassnahmen auch an anderen Standorten im Seerhein angestrebt.

Aufwendige Umsetzung

Was sich da sozusagen vor unserer Haustür abspielt, ist also ein äusserst interessanter Versuch. Die Federführung des Pilotprojektes liegt bei der kantonalen Jagd- und Fischereiverwaltung, unterstützt vom ebenfalls involvierten Amt für Umwelt. Dazu notwendig war die Erteilung einer entsprechenden Konzession (auf zehn Jahre), was eine öffentliche Auflage notwendig machte (vom 18. September bis 7. Oktober).

Mit der relativ aufwendigen Umsetzung wurde Anfang November begonnen. Dafür wurde unter anderem auch eine schwimmende Plattform benötigt, von der aus ein Bagger eingesetzt werden konnte.

Von der schwimmende Arbeitsplattform aus wird der Kies mit einem Bagger an den vorgesehenen Stellen über den Seegrund verteilt.

Was statistische Zahlen alles aussagen können

Schon interessant, was Statistiken aussagen können. So auch die Gemeindefinanzkennzahlen 2019, die die kantonale Dienststelle für Statistik in ihren Mitteilungen 5/2020 veröffentlich hat. Danach hat die Politische Gemeinde Gottlieben das weitaus höchste Nettovermögen aller Thurgauer Gemeinden, nämlich 6'016 Franken pro EinwohnerIn. Weit abgeschlagen auf dem zweiten Platz folgt Wart-Weiningen mit 4'805 Franken.

Zurückzuführen ist der sprunghafte Anstieg in Gottlieben (2018: 5'479 Franken) wohl vor allem auf die Neubewertung des Finanzvermögens nach Verkehrswert im Rahmen der Umstellung auf das neue Rechnungsmodell HRM2.

Gottlieben erfüllt alle Richtwerte

Doch auch bezüglich der anderen Finanzkennzahlen, bei denen Gottlieben (nebst 34 anderen Gemeinden) alle Richtwerte einhält, steht unsere Gemeinde gut da. Beim Selbstfinanzierunganteil, der die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde charakterisiert, liegt Gottlieben mit 19.7 % ebenfalls im vorderen Drittel. Und der Kapitaldienstanteil, der die Belastung des Haushalts mit Kapitalkosten anzeigt, ist für Gottlieben für 2019 mit 0.0 % ausgewiesen. Besser geht's nicht, und auch diesbezüglich sind wir an der Spitze aller Gemeinden.

Weitere interessante Zahlen

Und weitere interessante Zahlen: Dass Gottlieben bei Abstimmungen (fast) immer die höchste Stimmbeteiligung aller Gemeinden im Kanton hat, ist nachgerade notorisch. Beim Urnengang vom 27. September stieg sie sogar auf rekordhohe 76,1 %. Dass aber Gottlieben bei der Abstimmung über die Begrenzungsinitiative mit 71.07 % auch noch den weitaus höchsten Ablehnungsanteil (bzw. mit 28.93 % den tiefsten Zustimmungsanteil) erreichen würde, war dann doch nicht ganz selbstverständlich.

Und noch eine Zahl: Gottlieben hatte 2019 mit 47.1 % den höchsten Anteil an Einpersonen-Haushalten im Kanton. Der Durchschnitt liegt bei 33.1 %.

Zwei Grüngut-Abfuhren

Es sei darauf hingewiesen, dass es dieses Jahr nur noch zwei Grüngut-Abfuhren geben wird: an den Montagen, 23. November und 14. Dezember.

Mit App Abfuhrtage nicht verpassen

Damit man Abfuhrtage nicht verpasst, stellt die KVA Thurgau eine kostenlose App zur Verfügung, jetzt in einer neuen Version. Man kann dort die eigene Wohngemeinde auswählen und erhält mittels Push-Benachrichtigung alle aktuellen Informationen zu Entsorgung und Abfuhr wie Altpapiersammlungen, Grüngutabfuhr usw. Zudem gibt es dort Angaben zu Direktanlieferungen und Sammelstellen sowie zu den verschiedenen Abfallarten.

Mehr dazu unter: www.kvatg.ch

Pässe und Ausweise über die kommenden Feiertage

Wie die Gemeindekanzlei mitteilt, bleibt das Passbüro bzw. die Ausweisstelle des Kantons Thurgau (Erfassungszentren EFZ Frauenfeld und Weinfelden) vom Mittwoch, 23. Dezember 2020, 17.00 Uhr, bis Montag, 4. Januar 2021, 08.00 Uhr, geschlossen.

Für Notfälle im Bereich Ausweisschriften steht die Notpassstelle im Airside-Center des Flughafens Kloten, Terminal 2, Abflug, mittlere Ebene, Telefon 044 655 57 65, täglich von 05.30 Uhr bis 21.30 Uhr, zur Verfügung.

Termine für die biometrische Datenerfassung für Pässe, die über die Festtage benötigt werden, müssen bis Freitag, 4. Dezember 2020, reserviert werden.

Über die Festtage benötigte Identitätskarten müssen bis spätestens Freitag, 4. Dezember 2020, bei den Einwohnerkontrollen bestellt werden.

Apostillen und Beglaubigungen können bis Mittwoch, 23. Dezember 2020, 16.30 Uhr, bei der Ausweisstelle, EFZ Weinfelden, eingeholt werden.

Das Erfassungszentrum (EFZ) Frauenfeld befindet sich übrigens neu im Haus am Bahnhof am Bahnhofplatz 65.

Alexandra Frigg-Brauchli in die Schulbehörde

Alexandra Frigg-Brauchli kandidiert für die Wahl in die Schulbehörde der Volksschulgemeinde Tägerwilen-Gottlieben-Wäldi vom 29. November. Sie ist bereit, dort die Nachfolge der zurücktretenden Gottlieberin Claudia Ruckstuhl anzutreten.

Alexandra Frigg-Brauchli ist durch und durch Gottlieberin. 1979 geboren

als Tochter von Urs und Socorro Brauchli-Pachêco, der damaligen Besitzerfamilie der Gottlieber Hüppenbäckerei, ist sie hier aufgewachsen, hat während sechs Jahren die Gottlieber Gesamtschule und anschliessend die Sekundarschule in Tägerwilen besucht, sie ist Bürgerin von Gottlieben und wohnt seit etlichen Jahren mit ihrer Familie wieder im Dorf. Und sie engagiert sich hier, so als Mitglied der Fürsorgekommission und als bewährte Urnenoffiziantin.

Alexandra Frigg-Brauchli ist von Beruf diplomierte Sprachlehrerin und unterrichtete vor ihrer Familienpause vor allem Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (sie spricht neben Französisch auch Englisch, Portugiesisch – als Sprache ihrer Mutter – und Spanisch). Sie hat dabei während fünf Jahren auch direkte Integrationsarbeit geleistet mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus verschiedenen Kulturen.

Alexandra Frigg-Brauchli kennt die Schule also aus verschiedenen Blickwinkeln: aus der Sicht der Lehrpersonen, und als Mutter des fünfjährigen Maximilian auch aus Elternsicht.

Zudem verfügt Alexandra Frigg-Brauchli über eine kaufmännische Ausbildung und war unter anderem etliche Jahre als Anwaltssekretärin tätig.

Verantwortung übernehmen

Wie sie zu ihrer Motivation schreibt, ist für Alexandra Frigg-Brauchli die Zeit gekommen, Verantwortung zu übernehmen für eine Position in einem für sie höchst wichtigen Gebiet: der Bildung unserer Kinder.

Sich für das Gemeinwesen zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, hat übrigens Familientradition. Ihr Vater, Urs Brauchli, war – nebst vielen anderen Ämtern – selbst lange Jahre Behördenmitglied der damaligen Primarschulgemeinde Gottlieben und der Oberstufengemeinde Tägerwilen.

Neben Alexandra Frigg stellen sich aus Gottlieben **Esther Höppli als Urnenoffiziantin** und **Myrta Steinmann als Suppleantin des Wahlbüros** zur Wiederwahl.

Jede Stimme aus Gottlieben zählt

Es ist von grosser Bedeutung, dass Gottlieben weiterhin in der Schulbehörde vertreten ist und unsere Interessen dort direkt eingebracht und vertreten werden können. Darum sind wir alle aufgerufen, an den Erneuerungswahlen vom 29. November möglichst zahlreich teilzunehmen und die Stimme für unsere Gottlieberinnen abzugeben. Jede Stimme zählt, zumal es für die Schulbehörde mehr Kandidaten gibt, als Sitze zu vergeben sind. ***(mb)***

VSG-Budget mit Defizit

Das Budget der Volksschulgemeinde (VSG) Tägerwilen sieht für 2021 einen Aufwandüberschuss von 743'800 Franken vor. Trotzdem soll der Steuerfuss bei 87% belassen werden. Darüber befinden wird die Schulgemeindeversammlung vom Montag, 23. November, 20 Uhr, in der Dreifachturnhalle der Sekundarschule.

Das Budget 2021 rechnet bei einem Gesamtumsatz von gut 14.3 Mio. Franken wegen den Auswirkungen der Corona-Pandemie, anders als in den Vorjahren, mit gleichbleibenden Steuereinnahmen. Aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation sieht der Finanzplan in den nächsten Jahren negative Ergebnisse vor. Trotzdem soll der Steuerfuss auch künftig bei 87% belassen werden können.

Aufgrund der Revision des kantonalen Beitragsgesetzes fällt der Beitrag an den Finanzausgleich 2021 um über 220'000 Franken tiefer aus als bisher. Der Gesamtaufwand bewegt sich im Rahmen des laufenden Jahres. Separat abgestimmt wird über einen Kredit von 150'000 Franken zur Neugestaltung des Pausenplatzes der Sekundarschule.

Die «Schissgässle», die zu Feuergassen wurden…

Dass Konstanz eine Stadt mit einer unglaublich reichen Geschichte ist, das wissen die Konstanzer und auch die Gottlieber, da die Vergangenheit in diesen Raum eng miteinander verwoben ist. Wenn man geschichtlich interessiert ist, stösst man auf sehr viele Zusammenhänge mit der Nachbarstadt Konstanz.

Mehr darüber zu erfahren - das war zumindest ein Grund, warum 19 Einwohner Gottliebens und auch Tägerwilens sich am 18. Oktober um 10 Uhr in Konstanz zu einer etwas aussergewöhnlichen Führung trafen. Das Wetter hielt – es blieb trocken, wenn auch etwas frisch - und Konstanz zeigte sich sonntäglich ruhig, was unter den gegebenen Umständen sehr angenehm war.

Vom Alltag im Mittelalter

Daniel Gross, Historiker und beliebter Fremdenführer, leitete auf ungewöhnlichen Spuren über bekannte Wege und durch der Öffentlichkeit nicht zugängliche Gassen - die heutigen Feuergassen. Er begann den Vortrag damit, dass wir einiges über die «Entsorgung» von Konstanz lernen würden. Manchmal mit etwas deftiger Formulierung veranschaulichte er routiniert und mit grossem Hintergrundwissen den Alltag im Mittelalter.

Gassen als Kanalisationssystem

Er öffnete kleine Seitentüren, enge Gänge und schmale Gitter und führte hinter die mittelalterlichen oder auch neueren Häuser. Die fundamentale Aufschüttung der Stadt bildete letztlich eine Form der mittelalterlichen Abfallentsorgung, und Tausende von Holzpfählen gründeten die Stabilität von Konstanz. Das waren Fakten, die anhand von heute noch sichtbaren Zeugnissen und Beispielen erklärt wurden. Die heutigen Feuergassen, die erst ab dem 19. Jahrhundert so genannt wurden, stellten früher eigentlich nur den Hauptbestandteil eines gut ausgedachten und funktionierenden Kanalisationssystems dar.

Die Feuergassen von heute waren die «Schissgässle» von einst und wurden nur im Winter und bei Nacht und auch nur alle paar Jahre einmal gereinigt,

Die Gottlieberinnen und Gottlieber unterwegs in den heutigen Feuergassen von Konstanz, die einst eigentlich «Schissgässle» waren.

sonst ging alles bei heftigen Regenfällen – sozusagen «eufach nu dä Boddesee nunder». Wie die Gerüche und der Gestank im Mittelalter gewesen sein müssen, konnte man sich direkt vorstellen ...

Schön und natürlich besonders plastisch die Details am Rande – so wie die Information, dass die «Schissgässle» so breit gebaut wurden, dass sich eine junge Sau drehen konnte.

Nebenbei wurde erklärt, wie Straftäter am Pranger auf dem Obermarkt am Konstanzer Schandmal durch einen Sehschlitz beim Rathaus beobachtet und kontrolliert werden konnten.

Weitere Führungen in Aussicht

Die Führung war sehens- und erlebenswert, vollgepackt mit Wissen und Alltagshistorie, viele Eindrücke und Einblicke an einem herbstlich-frischen Sonntagvormittag, ein gelungener und interessanter Eindruck.

Der Einwohnerverein Gottlieben hofft, im kommenden Jahr und in Zukunft noch weitere Führungen dieser Art anbieten zu können. Spannend wären sicher auch die Niederburg – der älteste Stadtteil von Konstanz - und/oder auch die Malereien der mittelalterlichen Häuser.

Website des Einwohnervereins kommt gut an

Die Website des Einwohnervereins ist im November bereits ein halbes Jahr online – ein Anlass für ein kleines Resümee. In diesen ersten sechs Monaten ist viel passiert: der Start, die positive Resonanz, die ersten Rekorde.

Auf der Website findet man Einblicke in die Arbeit des Einwohnervereins, man teilt interessante Geschichten und Erlebnisse wie auch Termine, Ankündigungen und Einladungen – ein bunter Reigen, wie ein Dorf eben ist und lebt.

Blog vermittelt laufend News

Der Blog wird regelmässig aktualisiert und häufig frequentiert. Wöchentlich kann man neue Informationen abrufen und entdecken.

In Kombination mit Instagram zeigt der Einwohnerverein schöne Bilder und postet Spannendes und Wissenswertes rund um Gottlieben.

Als örtliche Plattform etabliert

Als örtliche Plattform hat sich die Website jetzt schon etabliert. Durchschnittlich schauen neun bis 15 Besucher täglich einmal vorbei, manchmal nur vier, manchmal auch über 20.

Wenn Aktuelles vor der Tür steht, schnellt die Nutzerzahl auch mal auf über 40 oder 50 Personen. Die digitalen Besucher kommen natürlich vor allem aus der Schweiz, aber oft ist auch Deutschland dabei, manchmal sogar Dänemark, Holland oder Übersee.

Marktplatz noch entwicklungsfähig

Entwicklungsfähig ist sicher noch der Marktplatz. Das ist eine Ebene, die tatsächlich etwas Zeit braucht und davon lebt, dass viele Leute vieles veröffentlichen, seien es Dinge, seien es Taten – von Geschenken oder Hilfsangeboten bis hin zu «Suche ...».

Gleich mal aufrufen

Je mehr mitmachen, desto mehr «lebt» die Seite – also: Der Einwohnerverein freut sich über jeden Kommentar und jeden Dialog. Am besten gleich aufrufen: www.einwohnerverein-gottlieben.ch

Einwohnerverein lädt ein

Der Einwohnerverein lädt ein, das Unternehmen, das im Juni in Gottlieben eröffnet hat, kennenzulernen. Am kommenden Freitag, 20. November, um 17 Uhr stellt die Gründerin Carla Frauenfelder vor Ort das «localholic» und die Idee, die dahinter steht, vor.

Ob es Workshops mit aussergewöhnlicher Thematik sind oder Besuche von Werkstätten und Ateliers, Radtouren an ungewöhnliche Orte – das «localholic» überrascht jeden, der sich auf dieses moderne Konzept einlässt.

Als Begegnungshaus gibt das «localholic» dem Begriff «Begegnung» immer wieder eine neue Bedeutung – und so wird auch bei dieser Vorstellung Neues zu entdecken und zu erleben sein.

Bitte beim Einwohnerverein anmelden die Teilnehmerzahl ist begrenzt: anmeldung@einwohnerverein-gottlieben.ch

Schneesporttag 2021?

Traditionellerweise lädt der Einwohnerverein für den Spätwinter zu einem Ski-, Schlitten- und Schneewandertag ein. In der kommenden Saison wird er durchgeführt, sofern dies aufgrund der Corona-Situation möglich und sinnvoll ist. Das Datum richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer. Wer sich auf die Liste möglicher Interessenten setzen will, ist herzlich eingeladen, sich beim Einwohnerverein (anmeldung@einwohnerverein-gottlieben.ch) zu melden.

Wer schon einmal dabei war, wird automatisch wieder angeschrieben. Ein Flyer wird nicht verteilt. ***(tsf)***

Dank für das Sponsoring

Der Dorfladen ist eine feste Institution in Gottlieben – und das seit Jahrzehnten. Das allein macht ihn schon einzigartig. Das vielfältige Angebot beeindruckt ebenfalls.

An dieser Stelle möchte sich der Einwohnerverein Gottlieben bei Margrit Bär, der Betreiberin des Dorfladens, ganz besonders bedanken. Sie sponserte netterweise die Glacé-/Eis-Gutscheine anlässlich der Preisverleihung der Rätsel-Rallye. Die Gutscheine mussten bis Ende September eingelöst werden. Vielen Dank für die aussergewöhnliche Unterstützung!

Carla Frauenfelder von «localholic» und Vincenzo Bruno vom Verein «Castello» in einem der Zirkuswagen.

Eine kulinarische Reise im Zirkuswagen

Derzeit können wir ja schlecht verreisen. Und auch auswärts Essen ist mit Einschränkungen verbunden. Was ist unter diesen Bedingungen möglich, um trotzdem etwas Abwechslung in den Alltag zu bringen?

Carla Frauenfelder vom Gottlieber Begegnungshaus «localholic» und Vincenzo Bruno, Präsident des Tägerwiler Vereins «Gruppenunterkunft Castello», hatten die zündende Idee: eine kulinarische Reise für kleine Gruppen in einzelnen Zirkuswagen des Vereins in einer luftigen Umgebung.

So stehen denn auf dem Gelände der Jud Bio-Jungpflanzen AG an der Konstanzerstrasse 61 in Tägerwilen hübsch angeordnet und stimmungsvoll beleuchtet drei Zirkuswagen und ein Küchenwagen. Je zu viert (für Familien auch bis zu acht) kann man sich in «seinem» Zirkuswagen verwöhnen lassen – und wenigstens kulinarisch verreisen: von der Schweiz über Marokko bis nach Indien. Gastronomisch unterstützt werden die OrganisatorInnen dabei von Ida Schürch, verantwortlich für das Gastroangebot im «Castello», und Patricia Kezdi von «kochwelten.ch».

Einen Schweizer Abend (mit Fondue) gibt es am 12. Dezember, indische Abende (mit einem 5-Gang-Menü) am 25. November sowie am 6. und 19. Dezember, und marokkanische (ebenfalls mit 5-Gang-Menü) am 20. und 28. November sowie am 16. Dezember (jeweils ab 18.00 bis 21.30 Uhr).

Man kann aber an anderen Daten für private Zwecke auch gleich die ganze Infrastruktur buchen und sich die passende Küche dazu wünschen.

Genauere Angaben und Reservationen über die Website: https://localholic.ch/einmal-um-die-welt

Mit Kleidern zur Menschenwürde beitragen

Das humanitäre Mode-Start-Up «Dignity Fashion» präsentierte am Sonntag, 8. November, an seiner ersten Modenschau im Dachstock des Bodmanhauses seine neue Herbst-/Winterkollektion. Coronabedingt musste sie kurzfristig ohne Publikum vor Ort als Livestream ins Internet verlegt werden, wo sie dafür über den Link auf www.dignity-fashion.ch auch nachträglich mitverfolgt werden kann.

Begonnen hat eigentlich alles mit einer Indienreise von Rahel Bitzer aus Tägerwilen, die dort das Projekt «Chaiim» kennenlernte. In dieser Einrichtung werden Frauen aufgenommen, die zur Zwangsprostitution gezwungen worden sind. Sie werden an diesem sicheren Ort therapeutisch betreut und lernen dort, wieder ihre Würde zu erkennen und selbstbestimmt zu leben. Sie erhalten zudem eine Ausbildung und sind – gegen faire Bezahlung – in der Kleiderproduktion tätig. Je mehr Aufträge «Chaiim» erhält, desto mehr Frauen können aufgenommen werden. Dazu wollte auch Rahel Bitzer beitragen und gründete mit Gleichgesinnten das Start-Up «Dignity Fashion», das heute als Verein organisiert ist und seinen Sitz in Kreuzlingen hat. Sein attraktives Angebot an Kleidern findet man unter: www.dignityfashion.ch

Im Bild Melanie Lutz (links) und Sara Wörner von «Dignity Fashion» im für die Modenschau vorbereiteten Dachstock des Bodmanhauses.

In Gottlieben ist eine Ära zu Ende gegangen

Während 128 Jahren prägte die Familie Hummel hier die Hotellerie und die Gastronomie

Mit der Übernahme der Hotel Drachenburg & Waaghaus AG durch die gleichnamige Stiftung im Frühjahr dieses Jahres ist eine Ära zu Ende gegangen. Über vier Generationen und während 128 Jahren entwickelte und prägte die Familie Hummel die Gottlieber Hotellerie und Gastronomie und machte damit unser Dorf weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.

Wenn wir hier diese Ära in groben Zügen nachzuzeichnen versuchen, stützen wir uns dabei namentlich auf die 1952 erschienene Broschüre «Das 'Waaghaus' in Gottlieben» des Lokalhistorikers Hermann Strauss und ein Gespräch mit Anita Bischler-Hummel.

Am Anfang stand ein Schreinermeister

Begonnen hat diese eindrückliche Geschichte am 8. Januar 1892 mit der Übernahme des «Waaghauses» durch Schreinermeister Carl Friedrich Hummel (1865 – 1940) – und zwar von seinem Schwiegervater Johannes Howald. Dessen Adoptivtochter, Natalie Howald (geborene Meyer, 1871 – 1934), hatte er wenige Monate zuvor geheiratet.

Natalie und Carl Hummel-Howald.

Carl Friedrich Hummel, der nicht nur ein versierter Schreinermeister, sondern auch ein Erfinder von Holzbearbeitungsmaschinen war, konnte zudem am 23. Juni 1896 von der Bürgergemeinde den benachbarten Salzstadel erwerben, den er abbrach und an dessen Stelle ein Schreinergebäude mit einer neuzeitlichen Einrichtung im ersten Stock baute (das heutige Restaurant). Im Parterre wurde eine Wirtschaftshalle und eine Kegelbahn eingerichtet, die sein Cousin Wilhelm Hummel-Jerika (1872 – 1939) mit fünf Wandgemälden schmückte. Sie zieren noch heute die Fischerstube. 1925 schliesslich erwarb Carl Hummel-Howald auch das Gredhaus, womit das «Waaghaus» in seiner heutigen Dimension komplett war.

Mit Frieda und Louis Martin-Hummel begann der Ausbau

Das Ehepaar Hummel-Howald hatte fünf Kinder. Frieda (1904 – 1987), die jüngste Tochter, die ihren Vater bis zu seinem Tod 1940 pflegte, führte die Wirtschaft zunächst pachtweise

Frieda und Louis Martin-Hummel

weiter und erwarb am 2. Februar 1942 die Anteile am «Waaghaus» von ihren Geschwistern. Frieda Hummel heiratete zwei Jahre später im Fraumünster in Zürich den Küchenchef Louis Martin (1907 - 1967), der zuvor in der dortigen «Kronenhalle» gedient hatte. Er war innovativ und brachte gastronomische Qualität nach Gottlieben. Und es wurde in der Folge laufend investiert und ausgebaut: 1946 wurde die Terrasse im ersten Stock errichtet, 1947/48 die Schreinerei, die nach dem Tod des Vaters 1940 liquidiert worden war, zu einem Speiselokal umgebaut, 1951 die Bürgerstube zum Rotarysaal erweitert, 1953 die «Drachenburg» (mit «Steinhaus») erworben und das «Untere Steinhaus» zu einem Hotel umgenutzt.
In Anbetracht seiner Verdienste wurde dem Ehepaar Frieda und Louis Martin-Hummel 1967 das Gottlieber Ehrenbürgerrecht verliehen.

Max und Anna Hummel-Häni brachten das Unternehmen zur Hochblüte

In Anbetracht der erfreulichen Entwicklung des elterlichen Betriebes war Max Hummel (1926 – 1980), der Sohn von Frieda Martin-Hummel, in den späten 1940-er Jahren nach Gottlieben zurückgekehrt. Zuvor hatte er eine umfassende Ausbildung genossen und in renommierten Häusern in Basel, Lausanne, Nizza und London gearbeitet. 1958 heiratete er Anna Häni

Anna und Max Hummel-Häni

Max Hummel (links) mit seinen Eltern Frieda und Louis Martin-Hummel

(1931 – 2010). Nach dem frühen Tod von Louis Martin-Hummel übernahm der begnadete Gastgeber und Netzwerker Max Hummel 1968 die Geschäftsleitung von «Drachenburg & Waaghaus».
Die fast schon stürmische Entwicklung war inzwischen weitergegangen – und setzte sich fort: 1961 wurde das Haus «Hecht» erworben und zu einem Hotel umgenutzt, im gleichen Jahr der Wohntrakt neben der «Drachenburg» erstellt, 1963 der Verbindungsbau zwischen «Unterem Steinhaus» und «Hecht» errichtet, 1966 das «Rheineck» gekauft und 1968 dort der Saal ausgebaut (nebst 15 neuen Hotelzimmern) und der Küchentrakt neu gestaltet, 1971 kam der hoteleigene Bootssteg dazu und wurde die Bar unter der «Rheineck»-Terrasse eingerichtet und schliesslich 1974 der grosse Parkplatz vor dem Dorfeingang gebaut. Die Eröffnung der Dépendance im Haus «Daheim» neben der «Krone», das 1977 als letzter Ausbauschritt erworben worden war, hat Max Hummel kurz vor seinem plötzlichen Hinschied 1980 noch erleben dürfen.

Nachfolgeregelung im Sinne der Familientradition

Nach seinem viel zu frühen Ableben hat Anna Hummel-Häni zusammen zwei ihrer vier Töchter, Anita und Isabelle (später unterstützt von ihren Gatten), den Betrieb weitergeführt. 1983/84 wurden das «Steinhaus», das «Waaghaus» und das «Rheineck» einer Totalrenovation unterzogen. Nach dem Hinschied der Mutter 2010 übernahm Anita Bischler-Hummel schliesslich

allein die Betriebsführung und später auch sämtliche Aktien der 1985 gegründeten AG.
Im Sinne einer Nachfolgeregelung hat die vom Kreuzlinger Anwalt Peter Lindt initiierte und am 17. April 2020 errichtete Stiftung die «Hotel Drachenburg & Waaghaus AG (inkl. den beiden Liegenschaften und dem grossen Parkplatz) im Frühjahr dieses Jahres übernommen. Anita Bischler-Hummel ist sehr froh, dass sich diese Lösung ergeben hat. Denn mit dem Stiftungszweck ist festgeschrieben, dass die Häuser am Gottlieber Dorfplatz weiterhin als Hotel- und Gastro-Betrieb weitergeführt werden. Damit bleiben sie der Öffentlichkeit auch künftig zugänglich, was Anita Bischler-Hummel ein Herzensanliegen ist, «sonst hätten die drei Generationen zuvor umsonst gearbeitet», wie sie sagt.

Anita Bischler-Hummel bleibt Gottlieben verbunden

Der Abschied vom Gottlieber Traditionsunternehmen im Familienbesitz ist ihr verständlicherweise nicht leicht gefallen, hat sie sich doch während über 40 Jahren sozusagen rund um die Uhr und während sieben Tagen in der Woche unermüdlich dafür eingesetzt und auch schwierige Zeiten durchgestanden. Dafür gebührt Anita Bischler-Hummel hohe Anerkennung und grosser Dank.

Anita Bischler-Hummel

Fehlen werden ihr vor allem auch die vielen Gäste, die während Jahren und Jahrzehnten nach Gottlieben gekommen sind, und die sie als Gastgeberin mit Hingabe betreut hat, immer mit dem Ziel, dass sie hier in kurzer Zeit den Alltag hinter sich lassen, den Aufenthalt geniessen und auftanken können. Anita Bischler-Hummel wird per Ende Jahr zu ihren beiden Kindern Natalie und Philipp nach Mannenbach umziehen, Gottlieben aber natürlich weiterhin verbunden bleiben, so zumindest vorläufig auch als Mitglied des Bürgerrates der Bürgergemeinde Gottlieben, deren Rechnung sie als Bürgergutsverwalterin seit 39 Jahre führt. ***Martin Bächer***

Anfänge reichen 200 Jahre zurück

Die Geschichte der Hummels in dieser Region reicht eigentlich weiter zurück. Im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts liess sich Philipp Jakob Hummel-Elbs (1801 – 1877) aus dem württembergischen Reutlingen in Konstanz nieder, betrieb hier eine Leimfabrik und erwarb den Lohnerhof am Seerhein in Wollmatingen und später auch die angrenzenden Areale, das heutige Stromeyersdorf. Einer seiner Söhne, Wilhelm Hummel-Goedecke (1831 – 1877), wohnte in Gottlieben, errichtete hier 1855 eine Rosshaarspinnerei und erhielt 1870 das Gottlieber Bürgerrecht. Dessen ältester Sohn August Hummel-Rosenmund (1855 – 1900) übernahm die Rosshaarspinnerei und war 1898 bis 1900 Gemeindemann von Gottlieben. Seine älteste Tochter Lina heiratete 1905 Friedrich Johann Wittich aus Lörrach, der die Rosshaarspinnerei weiterführte. Ein weiterer Sohn war der bekannte Kunstmaler Wilhelm Hummel-Jerika (1872 – 1939), der seinen Beruf von 1894 bis 1904 in Gottlieben ausübte und später Lehrer für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Zürich war.
Ein weiterer Sohn von Philipp Jakob Hummel-Elbs, Adolf Hummel-Düringer (1835 – 1871), gilt als Stammvater der Hummels im «Waaghaus», denn dessen Sohn Carl Friedrich Hummel-Howald (1865 - 1940) hat 1892 die Liegenschaft übernommen und damit den Grundstein für das Familienunternehmen gelegt. Letzterer erwarb 1918 das Gottlieber Bürgerrecht.

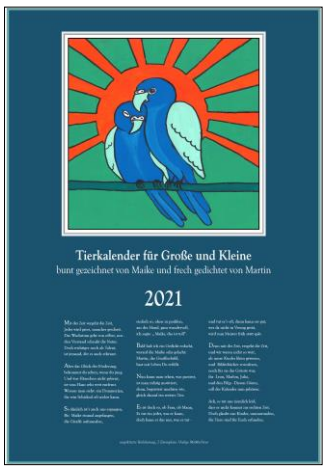
Die Künstlerin Maike Hensler und der Autor Martin Biebel vor einem der Originale aus ihrem Tierkalender, die im Bodmanhaus ausgestellt waren.

Tierische Geschichten für Kleine und Grosse

Für einmal war nicht das Wort am Anfang, sondern das Bild. Die gelernte Lithografin Maike Hensler liebt klare Formen und eindeutige Farben. Damit gestaltete sie Tierbilder, die eigentlich schon Geschichten in sich bergen. Den Faden aufgenommen und weitergesponnen hat ihr Lebenspartner Martin Biebel, der in Gottlieben gleich gegenüber der Kirche wohnt.

Ebenso wortgewaltig wie -gewandt hat der Autor zu zwölf Bildern passende Geschichten zu Papier gebracht – und zwar in Versform, wie sie Wilhelm Busch alle Ehre machen würden. Und wenn man ihn die gereimten Geschichten selbst vortragen hört, fühlt man sich endgültig in die guten alten Zeiten der eigenen Kindheit zurückversetzt.

Bei «localholic» erhältlich



So geschehen bei der Vernissage vom Samstag, 7. November, im zweiten Stock des Bodmanhauses, wo die Originale der Bilder und die dazugehörenden Texte bis zum 17. November besichtigt werden konnten. Die in einem grossformatigen Tierkalender vereinten zwölf Bilder und die dazugehörigen Geschichten können im Begegnungshaus «localholic» an der Kirchstrasse 3 während der ganzen Vorweihnachtszeit erworben werden.

Die Geschichten mit Titeln wie «Die Unzertrennlichen», «Der Bulle Horn» oder «Krok Odilos Heldentat» sind nicht nur für Kinder (ab Primarschulalter) ein Gewinn, sondern lassen mit ihrer Hintergründigkeit auch Erwachsene schmunzeln und nachdenken. So hat die ganze Familie etwas davon – Monat für Monat, das ganze nächste Jahr über.

Trotz Corona Veranstaltungen im Bodmanhaus

Im Literaturhaus Thurgau im Bodmanhaus fanden und finden trotz Corona weiterhin Veranstaltungen statt, allerdings mit verschärften Schutzmassnahmen wie einer generellen Maskenpflicht. Die nächste Lesung ist für den Donnerstag, 3. Dezember, 19.30 Uhr, mit Joachim Zelter angesagt.

«Nur wenige dürfen sich glücklich schätzen, von den Worten geliebt zu werden. Joachim Zelter (Zeichnung) gehört zu ihnen», so die «Stuttgarter Zeitung».

Sein neuer Roman «Imperia» erzählt die Eskalation einer Vereinnahmung und bis in die letzte Konsequenz unsere schöne neue Dienstleistungswelt. Eine Welt, in der Menschen von ihrer Arbeit allein nicht mehr leben können und in der sich eine neue Generation in ständiger Bereitschaft und Willfährigkeit hält, jederzeit und zu allem bereit.

Für seine Werke vielfach ausgezeichnet zählt Joachim Zelter zu den Grossen des Bodenseeraums.

Lesung am 26. November fällt aus

Wie per Newsletter mitgeteilt worden ist, fällt die für den 26. November geplante Lesung mit Thilo Krause aus. Es wäre eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Literaturbüro Konstanz gewesen.

Die Gesamtschule Gottlieben beim Adventskonzert im letzten Jahr.

«Weihnachts-CD» statt Adventskonzert

Bereits ist das erste Quartal des neuen Schuljahres wieder vorbei. Mit dem Herbst ist leider auch das Coronavirus wieder spürbar in der Schule angekommen. So wurden bereits diverse Anlässe abgesagt, wie zum Beispiel der Elternbesuchstag oder der Nationale Zukunftstag, und einzelne Kinder mussten in Quarantäne.

Leider kann auch der traditionelle Adventsanlass Ende November in der Kirche Gottlieben nicht durchgeführt werden. Da man aber schon mitten in den Vorbereitungen der Musikdarbietungen ist, haben sich die Klassenlehrerin Judith Ricklin zusammen mit den Musiklehrern Ralph Hirs, Andreas Blum und Marie-Louise Hut etwas Besonderes überlegt. Wenn schon die Eltern, Verwandte und Bekannte nicht zum Konzert kommen dürfen, dann kommt die Musik in Form einer selbst produzierten «Weihnachts-CD» zu ihnen nach Hause. Alle Darbietungen, welche sonst am Konzert vorgetragen worden wären, werden nun auf eine CD aufgenommen. Die CD kann für einen Unkostenbeitrag von 5 Franken bzw. gerne einer höheren Spende erworben werden.

CD kann ab sofort bestellt werden

Da sich die Kinder noch mit möglichen «Spendeorganisationen» auseinandersetzen, war bei Redaktionsschluss noch nicht bestimmt, an welche Organisation der Erlös aus den CD's gehen wird. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich auf zahlreiche Bestellungen mit Angabe der Adresse an die Klassenlehrerin: judith.ricklin@vsg-taegerwilen.ch. Sobald die CD fertig ist, werden die Schülerinnen und Schüler diese austragen und das Geld/die Spende entgegennehmen. ***(jr)***

Gottlieben wird wieder zum Adventskalender

Auch dieses Jahr wäre es schön, wenn viele Gottlieberinnen und Gottlieber in der Adventszeit ihre Fenster beleuchten würden. Der Einwohnerverein lädt auch dieses Jahr dazu ein.

Bitte zahlreich mitmachen – für ein wirklich helles und strahlendes Gottlieben, für ein bisschen Freude für diejenigen, die abends im Dunkeln durch Gottlieben spazieren und für diejenigen, die basteln, zeichnen, bauen und inszenieren.

Jeder kann mitmachen, ein Fenster gestalten und mit einer Zahl von 1 bis 24 versehen. Natürlich wäre es schön, wenn wir wirklich an jedem Tag neue Fenster entdecken könnten. Aber es ist auch spannend, wenn sich mehrere an einem Datum erhellen.

Wichtig wäre, dass ab dem Datum, für das man sich entscheidet, jeden Abend bis zum 24. Dezember ab 17/18 Uhr für circa zwei bis drei Stunden das Fenster auch wirklich beleuchtet ist.

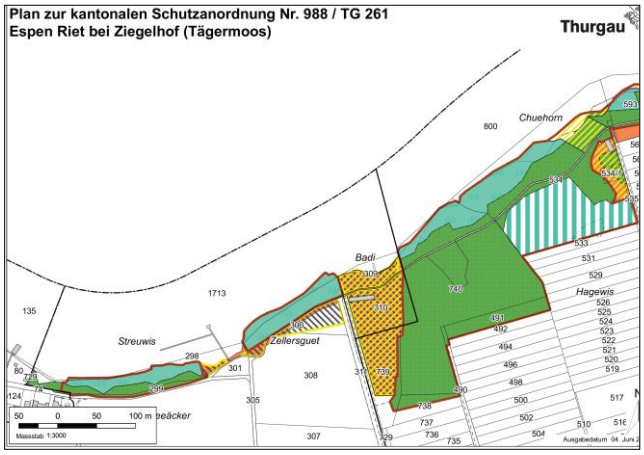
Anmeldungen an den Einwohnerverein

Der Einwohnerverein freut sich über Anmeldungen, bitte mit dem gewünschten Datum, der genauen Adresse und der Telefonnummer an: anmeldung@einwohnerverein-gottlieben.ch oder bei Selina Lüthy (Telefon 071 / 667 08 23).

Liste Ende November auf der Website

Aus den Anmeldungen wird eine Liste erstellt. Diese wird dann Ende November auf der Website des Einwohnervereins (www.einwohnerverein-gottlieben.ch) veröffentlicht, damit alle sehen und bewundern können, welches Fenster an welchem Tag neu hinzukommt.

Vielen Dank für die Ideen, das Basteln, Bauen, Beleuchten und Mitmachen! ***Einwohnverein Gottlieben***



Ausschnitt aus dem Plan zur Schutzanordnung Espen Riet für das Gebiet zwischen der Gottlieber Gemeindegrenze und dem Kuhhorn. Ein weiterer Plan zeigt das Gebiet von dort bis zur Landesgrenze beim Ziegelhof.

Schutzanordnung auch für das Tägerwiler Ufer

Die kantonale Schutzanordnung für das «Flachmoor und Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung Espenriet Riet/Ermatinger Riet», das auf Gottlieber Gemarkung das gesamte Gebiet westlich der Zufahrt zur Krüger-Werft (Ländlistrasse) umfasst, ist bereits seit dem 1. September 2018 in Kraft. Nun folgt eine weitere Schutzanordnung für das Gebiet von der östlichen Gemeindegrenze von Gottlieben bis zur Landesgrenze beim Ziegelhof.

Diese Schutzanordnung war vom 26. Oktober bis zum 14. November sowohl in Tägerwilen als auch in Konstanz öffentlich aufgelegt, da bekanntlich weite Teile des Uferabschnitts (im Tägermoos) im Besitz der Stadt Konstanz sind, obwohl sie auf Schweizer Hoheitsgebiet liegen.

Allee soll geschützt werden

Wie beim Gottlieber Abschnitt sind die bisherigen Nutzungen, vor allem beim Bootshafen und der Tägerwiler Badi sowie beim Kuhhorn, weiterhin möglich, doch für das übrige Gebiet soll es Einschränkungen geben.

So soll das Fällen von Bäumen und die Entfernung von Sträuchern, ausser im Rahmen der angeordneten Pflege, untersagt werden. Das betrifft auch die umstrittene Pappel-Allee, die jetzt im dazugehörigen Pflegeplan als eigener Schutzbereich definiert ist.

Leinenzwang und Velofahrverbot

Ferner soll für das Gebiet unter anderem ein Leinenzwang für Hunde gelten, das Fahren mit Fahrrädern verboten (das Fahrverbot gilt bereits) und beispielsweise der Betrieb von Lautsprecheranlagen untersagt werden.

Wie für das Gebiet auf Gottlieber Gebiet wird mit der (noch zu definierenden) Inkraftsetzung der Schutzanordnung das kantonale Amt für Raumentwicklung für die Aufsicht, den Unterhalt und die Pflege zuständig.

Tägerwilen wählt neuen Gemeindepräsidenten

Am 29. November wählt Tägerwilen einen neuen Gemeindepräsidenten. Da Gottlieben auf verschiedenen Ebenen mit der Nachbargemeinde stark verbunden ist, ist diese Wahl auch für unser Dorf von besonderer Bedeutung. Nominiert sind der studierte Betriebswirtschaftler Markus Ellenbroek (FDP) und der bisherige Gemeinderat Thomas Gerwig (CVP).

Wer auch immer gewählt wird (ein allfälliger zweiter Wahlgang würde am 17. Januar 2021 stattfinden), er wird in grosse Schuhstapfen treten, bekleidete der auf den 31. Juli 2021 zurücktretende Markus Thalmann dieses Amt doch während über 25 Jahren.

Peter Wittich stellt im Bindersgarten aus

Bisher kannten wir den aus Gottlieben stammenden Peter Wittich (Bild) vor allem als Autor von Büchern wie jenes mit dem Titel «Stöbern im Zettelkasten – Als die Welt noch eine andere war» (wir berichteten). Nun zeigt er aber im Tägerwiler Zentrum Bindersgarten auch seine Ölbilder, Aquarelle und Skizzen. Besichtigt werden können sie bis im Dezember, wobei die Corona-Bestimmungen zu beachten sind. Mehr unter: https://bindersgarten.ch/bilderausstellung-peter-wittich/